



Sogar ein Straßenschild ist demoliert: Im Kinzigheimer Weg leben die Bewohner praktisch auf einer Müllkippe. Zwischen den Jahren hatten sie nicht einmal Strom, weil Einbrecher die Kupferkabel zerstörten und mitnehmen wollten.

FOTOS: REINHOLD SCHLITT

Die Spur des Vandalismus

Dreck, zerstörte Türen und zerschlagene Fenster – Unhaltbare Zustände am Kinzigheimer Weg

VON REINHOLD SCHLITT

Hanau – Das Chaos in der Siedlung Kinzigheimer Weg am Hanauer Hafen geht weiter. Während die Stadt Hanau und der Eigentümer Dolphin Capital 214 immer noch auf einen Gerichtstermin in Sachen Vorkaufrecht warten, zieht sich erneut eine Spur von Vandalismus durch die Siedlung. Kupferdiebe treiben ihr Unwesen und einige Mieter hatten nach Weihnachten keinen Strom. Vor Wochen wurde ihnen zudem bereits das Kabel einer Antennenanlage gestohlen.

Dass Bewohner am 27. Dezember ohne Strom waren, „verdanken“ sie Kabeldieben, die sich an der Stromleitung im Keller eines unbewohnten Gebäudeteils zu schaffen machten und die Leitung durchtrennten. Bei dem Versuch, das Kupferkabel aus der Verankerung zu lösen und wegzuschaffen, sind sie offenbar gestört worden und ließen ihr Werkzeug im Keller zurück. Die Polizei spricht vom Versuch eines „besonders schweren Diebstahls“.

Die ebenfalls von Mietern eingeschaltete Hausverwaltung Diligentia GmbH in Neulsenburg zeigte sich trotz des Notfalls äußerst unkooperativ, wie Mieter unserer Zeitung auf Nachfrage berichteten. So sei die Geschäftsführerin der Diligentia telefonisch

aufgefordert worden, wegen der Eilbedürftigkeit umgehend einen Elektrofachmann mit der Wiederherstellung der Stromversorgung zu beauftragen. Doch diese habe gesagt, auf die Schnelle niemanden beauftragen zu können. Sie müsse sich erst eine Genehmigung des Eigentümers holen, was aber dauern könne. Ihre Hausverwaltung würde mit dem Eigentümer (angeblich ist das seit Oktober 2018 die Vordere Hanau I GmbH) nur per E-Mail kommunizieren. Doch die Sache war dringlich.

Schließlich habe die Geschäftsführerin der Hausverwaltung den betroffenen Mietern „angeboten“, selbst einen Handwerker zu beauftragen – auf eigene Rechnung. Falls der neue Eigentümer den verauslagten Betrag dann nicht bezahlen würde, sollten sie den Betrag mit der Kaltmiete verrechnen. Entnervt haben die Stromausfall-Betroffenen schließlich doch auf eigene Faust einen Elektriker beauftragt. Die Rechnung dafür steht noch aus. Der HA hat die Hausverwaltung Diligentia am Mittwoch mit den Vorwürfen konfrontiert – doch die schweigt bislang.

Die Diligentia, selbst eine weit verzweigte Liegenschafts- und Vermögensverwaltung, arbeitet eigenen Angaben zufolge für die Vordere



Schön und gepflegt sieht anders aus: Vor den Wohnhäusern stapelt sich zahlreicher Sperrmüll.

Hanau I GmbH. In einem Beitrag vom 3. November letzten Jahres hatte diese Zeitung aufgedeckt, dass die Vordere Hanau I GmbH, die sich selbst als neuer Eigentümer der Kinzigheimer-Weg-Immobilie ausgibt und folglich auch eine millionenschwere Sanierung der Siedlung stemmen müsste, laut Handelsregister in der Frankfurter Westendstraße residiert. Dort aber hat sie – wie auch weitere 304 Firmen unter derselben Adresse – nicht einmal einen eigenen Briefkasten und lässt ihre Post von der Dienstleistungsfirma Vistra bearbeiten. Eine Telefonnummer oder E-Mail-

Adresse der Vordere Hanau I GmbH sucht man im Internet vergebens (wir berichteten).

Alter oder neuer Eigentümer der Kinzigheimer-Weg-Siedlung? Diese Frage treibt indes auch die Stadt Hanau um. Während der angeblich neue Eigentümer Vordere Hanau I bereits die Miete von den Bewohnern der Siedlung kassiert, geht das Rathaus davon aus, dass das Langenhagener Unternehmen Dolphin Capital 214 nach wie vor Eigentümer ist – und zwar mindestens so lange, bis das Landgericht Darmstadt über das im Sommer 2017 vom Hanauer Stadt-

parlament in Anspruch genommene Vorkaufrecht entschieden hat. Ein Gerichtstermin steht indes immer noch nicht fest. Der Streit ist dort seit Juli 2017 anhängig.

Diese Hängepartie hat für die noch wenigen Mieter des Kinzigheimer Wegs und das ohnehin lädierte Erscheinungsbild der Anlage dramatische Folgen. Seit Monaten versinken Teile der Siedlung regelrecht im Dreck, hausen nachts offenbar ungebetene Besucher in offenstehenden Gebäuden. An mindestens neun Eingängen hat der HA am Donnerstag er-

hebliche Schäden gesichtet. Da wurden Türschlösser aufgebrochen, Türscheiben eingeschlagen, Türen samt Rahmen aus der Verankerung herausgerissen, Fensterscheiben zertrümmert.

Hinzu kommen offenstehende Kellerfenster und jede Menge Dreck. In einem Hauseingang versperrt ein Fahrradrahmen den Weg, in einem anderen sind es Müll und brennbares Material. Die Beschädigung eines weiteren Hauseingangs wurde bereits vor eineinhalb Jahren dokumentiert – und bisher immer noch nicht beseitigt. Im Areal Richtung Hafentor liegen Müllsäcke, Farbeimer und anderer Abfall, an anderer Stelle auch alte Autoreifen und so weiter. Dem Betrachter bietet sich ein Bild wie im Sommer 2017, als unsere Zeitung auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung mit dem Eigentümer Dolphin Capital schon einmal groß über die unhaltbaren Zustände in der Siedlung berichtete.

Die Stadt Hanau hat nach Angaben eines Sprechers bereits am 20. Dezember und auch am 27. Dezember, dem Tag des versuchten Stromkabelklaus, an Dolphin geschrieben und das Unternehmen aufgefordert, seiner Sicherungspflicht nachzukommen. Bislang habe Dolphin auf das erneute Ansinnen der Stadt

nicht reagiert. Andererseits teilte der Pressesprecher des Rathauses mit, dass die städtische Bauaufsicht nicht einschreiten könne, da das Verwaltungsgericht Frankfurt der Stadt in einem früheren Verfahren bedeutet habe, die Sicherung der Anlage sei Eigentümerpflicht. Das war im November 2017. Damals ging es um die Auflage der Stadt an Dolphin, unter anderem die maroden Balkone zu sichern. Gegen die entsprechende Verfügung hat sich der Siedlungseigentümer gerichtlich gewehrt und Recht bekommen. Die Richter argumentierten, dass die Sicherungspflicht ausschließlich Sache des Eigentümers sei.

ANGEMERKT

Vor der eigenen Haustür

VON REINHOLD SCHLITT

„Wir müssen abwarten.“ In Sachen Kinzigheimer Weg könnte man mit solch einer Aussage gefüllt seitenweise Strichlisten füllen. Während Hanau immer neue Visionen zur Stadtentwicklung präsentiert, versinkt eine traditionsreiche Arbeitersiedlung regelrecht im Dreck. Sicher – der Stadtverwaltung kann man keinen Vorwurf machen. Sie bemüht sich inzwischen sichtlich, den noch verbliebenen Mietern ihre schier unerträgliche Situation erträglich zu machen. Doch es scheint ein Kampf wie zwischen David und Goliath zu sein: Bauordnungsrechtliche Verfügungen werden von Richtern kassiert und gewissenlose Immobilienbesitzer scheuen sich einen Dreck um Sicherungspflichten. Wie wäre es eigentlich, wenn die Siedlung in Sichtweite des entstehenden Pioneer-Wohnparks oder auf dem „Feldhamsterbauungsgebiet“ in Mittelbuchen stünde? Dort würde sich kein Stadtpolitiker mit Abwarten begnügen, sondern politischen Druck machen. Unsachlich und übertrieben? Von mir aus. Aber vielleicht besinnt sich der eine oder andere doch darauf, dass die Siedlung Kinzigheimer Weg zu Hanau gehört wie die geliebten positiven Schlagzeilen zum Stadtbau. Dass politischer Druck vonnöten ist, der letztlich auch der Stadtverwaltung den Rücken stärkt und den so arg gebeutelten Mietern signalisieren kann: Wir lassen Euch nicht allein.



Keiner fühlt sich zuständig: Im Kinzigheimer Weg müssen die Anwohner mit zerbrochenen Fenstern, demolierten Türen und notdürftig geflickten Hauseingängen leben. Für Reparaturen an den Stromkabeln mussten sie selbst einen Handwerker kommen lassen. Wer den bezahlt, das steht noch in den Sternen.